

## «Elia – Gott herrscht» (1. Könige 17-19)

*17,1 Der Prophet Elia sagte zu König Ahab: »So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt - der Gott, dem ich diene: Die nächsten Jahre wird weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, ich ordne es an!« Dann sprach der Herr zu Elia: »Geh von hier weg und ziehe nach Osten und versteck dich am Bach Krit, der zum Jordan fliesst. Trink aus dem Bach. Den Raben habe ich befohlen, dich zu versorgen.« Elia machte sich auf und tat, was der Herr ihm befohlen hatte, und blieb am Bach Krit. Die Raben brachten ihm morgens und abends Brot und Fleisch und er trank aus dem Bach.*

*18, 30 Da forderte Elia das Volk auf: »Kommt hier herüber!« Er nahm zwölf Steine und mit diesen Steinen baute er einen Altar im Namen des Herrn. Dann hob er einen Graben rund um den Altar aus. Er häufte Holz auf den Altar, zerteilte den Stier in Stücke und legte die Fleischstücke auf das Holz. Dann sagte er: »Füllt zwölf grosse Vorratskrüge mit Wasser und giesst sie über das Opfer und das Holz.« Als die Zeit für das Speiseopfer gekommen war, trat der Prophet Elia heran und betete: »Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, zeig uns heute, dass du Gott in Israel bist und dass ich dein Diener bin und all dies auf deinen Befehl hin getan habe. Antworte mir, Herr! Antworte mir, damit dieses Volk erkennt, dass du, Herr, Gott bist und dass du ihre Herzen zurückerobert hast.« Da liess der Herr Feuer herabfallen und setzte das Opferfleisch, das Holz, die Steine und die Erde in Brand und trocknete sogar den Graben aus. Als das Volk das sah, warfen die Menschen sich zu Boden und riefen: »Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!«*

*19,7 Da kam der Engel des Herrn ein zweites Mal, berührte Elia und sagte: »Steh auf und iss, denn vor dir liegt eine lange Reise!« Er erhob sich, ass und trank, und das Essen gab ihm genug Kraft, um 40 Tage und Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb, zu wandern. Dort fand er eine Höhle, in der er die Nacht verbrachte. Doch der Herr sprach zu ihm: »Was tust du hier, Elia?« Er antwortete: »Ich habe dem Herrn, Gott, dem Allmächtigen, von ganzem Herzen gedient. Denn die Israeliten haben ihren Bund mit dir gebrochen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten getötet. Ich allein bin übriggeblieben, und jetzt wollen sie auch mich umbringen.« Da sprach der Herr zu ihm: »Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor den Herrn, denn der Herr wird vorübergehen.« Zuerst kam ein heftiger Sturm, der die Berge teilte und die Felsen zerschlug. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm bebte die Erde, doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Erdbeben kam ein Feuer, doch der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer ertönte ein leises Säuseln. Als Elia es hörte, zog er seinen Mantel vors Gesicht, ging*

*nach draussen und stellte sich in den Eingang der Höhle. Und die Stimme Gottes sprach zu ihm.*

## **Einleitung**

Zwei Buben haben wir zu Beginn des Gottesdienstes getauft. Elias heisst der eine, so wie der bedeutende Prophet aus dem Alten Testament. Jayden der andere. Sein Name kommt ursprünglich aus dem Hebräischen und hat zwei mögliche Bedeutungen, je nachdem auf welche Wortwurzel man ihn zurückführt: zum einen «der Dankbare» und zum andern «Gott herrscht». Über das Thema Dankbarkeit, das für die Qualität unseres Lebens enorm wichtig ist, habe ich schon öfter gesprochen. Also nehme ich für heute die zweite Bedeutung. Und die kann man sehr gut verbinden mit dem Propheten Elia. Verbinden in dem Sinne, dass wir in den Geschichten Elias, aufgezeichnet im 1. Buch der Könige, eindrücklich sehen, wie Gott im Umgang mit Elia und den Menschen seiner Umgebung seine Herrschaft ausübt. Ich lade Sie also ein zu einer 2800-jährigen Entdeckungsreise, wie Gott seine Herrschaft ausübt bzw. wie Gott sich um unser Leben kümmert.

### **1. Gott herrscht über die Natur und die Geschichte**

Die Geschichte Elias beginnt damit, dass er dem israelitischen König Ahab mitteilt, dass eine schlimme Dürre und Hungersnot über das Land Israel kommen wird. König Ahab fragte überhaupt nichts nach dem Gott seiner Vorfahren Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Mose, Josua, David und Salomo, sondern betete die ausländischen Götter seiner Frau Isebel an. Und wie Elia es sagte, so geschah es. Ahab und das ganze Volk Israel mit ihm, das ihm in seiner Lebensweise folgt, erfahren hautnah und auch schmerzhaft, dass der dreieinige Gott nicht fern, abwesend und machtlos ist. Er ist der Schöpfer des Universums. Und er ist durchaus in der Lage einzugreifen, wenn er es für nötig hält. Die Naturgesetze sind keine Einschränkung für ihn. Schon so oft hat das Volk Israel das im Verlaufe seiner Geschichte erfahren: Gott teilt das Meer in zwei Hälften, damit sie aus der Sklaverei in Ägypten flüchten können, er hält fremde, überlegene Armeen in Schach, die Israel vernichten wollen, er ernährt das Volk auf seiner 40-jährigen Wanderung durch die Wüste, indem er für Manna und Wasser sorgt, wo sie selber nichts mehr finden, er lässt die Stadtmauern Jerichos nur durch Trompetenklänge einstürzen; um nur ein paar wenige Beispiele zu nennen. Ja, Gott greift immer wieder in die Geschichte ein und setzt sich über die Naturgesetze hinweg, die für uns Menschen unumstösslich sind. So vieles, was wir Menschen als Zufall bezeichnen, ist in Tat und Wahrheit Gottes Eingreifen in die Umstände. So vieles, was geschieht, was wir Menschen uns nicht erklären können, ist tatsächlich ein Wunder: die Heilung einer Krankheit, eine Rettung in letzter Sekunde. All das sind Zeichen von Gottes Macht.

So übt er seine Herrschaft aus. Das macht ihn zum Gott. Er hält uns damit vor Augen, wer und wie er ist. Und dafür bin dankbar.

## 2. Gott herrscht eindrücklich und machtvoll

Nach einer sehr langen Zeit der Dürre kommen Ahab und das Volk langsam zur Besinnung. Und so kommt es auf dem Berg Karmel zum Showdown. Es soll sich zeigen, wer der wahre Gott ist. An die 1000 Priester der ausländischen Götter Baal und Aschera in den Diensten des Königshofs treten an gegen Elia. Die Priester bemühen sich mit Gesängen und Ritualen den ganzen Tag lang, ihre Götter zu einem sichtbaren Zeichen zu bewegen. Aber nichts geschieht. Gegen Abend schliesslich wird Elia aktiv. Wobei, genau genommen Elia nur ein kurzes Gebet spricht und Gott dann aktiv wird. 1. Könige 18,38: «Da liess der Herr Feuer herabfallen und setzte das Opferfleisch, das Holz, die Steine und die Erde in Brand und trocknete sogar den Graben aus.» Die Menschen sind überwältigt und ziehen die Konsequenzen aus dem, was sie erlebt haben. Zugegeben, solche Ereignisse sind Ausnahmesituationen. Meistens handelt Gott im Hintergrund, unauffällig, in den kleinen Dingen des Alltags. Aber er kann durchaus auch im grossen Stil in Erscheinung treten. Wann und wo und wie er es für angemessen hält, und nicht, wie wir es uns vorstellen, so wie zum Beispiel die Pharisäer, die aus unehrlichen Motiven von Jesus immer wieder Wunder forderten. Aber Jesus, der Sohn Gottes, wollte keine Spektakel. Wenn er eindrücklich und machtvoll auf übernatürliche Weise handelte, dann, weil es Gott ehren und den Menschen dienen sollte.

So übt Gott seine Herrschaft aus. Das macht ihn zum Gott. Er öffnet uns damit die Augen für seine Wirklichkeit, für seine Realität. Dafür bin ich dankbar.

## 3. Gott herrscht fürsorglich

Wenn wir die ganze Geschichte von Elia lesen, dann fallen uns natürlich ein paar sehr spektakuläre Ereignisse auf. Aber bei genauerem Hinsehen entdecken wir noch viel mehr andere Ereignisse. Sie zeigen: Gott übt seine Herrschaft vor allem auf eine sehr fürsorgliche Art und Weise aus. Als die Dürre und damit die Hungersnot kam, versorgte Gott Elia zuerst mit dem Lebensnotwendigen am Bach Krit. Der Bach gab ihm Wasser, Raben brachten ihm morgens und abends Brot und Fleisch. Als der Bach ausgetrocknet war, führte Gott Elia zu einer armen ausländischen Witwe in Zarat. Dort sorgte er auf wundersame Weise dafür, dass die Frau immer genug Mehl in einem Topf und Öl in einem Krug hatte, um Tag für Tag Brot backen zu können für sich, ihren Sohn und den Propheten. Als ihr Sohn krank wurde und schliesslich starb, betete Elia für den Jungen und er wurde wieder lebendig. Als Elia nach dem Showdown auf dem Karmel auf der Flucht vor den Truppen der Königin Isebel, die ihn umbringen wollte, erschöpft in die Wüste flüchtete und sterben wollte, liess Gott ihn zunächst einfach richtig ausschlafen und brachte ihm durch einen Engel Brot und Wasser und gab ihm damit wieder Lebensenergie.

So übt Gott seine Herrschaft aus. Das macht ihn zum Gott. Er zeigt uns seine Fürsorge, in den alltäglichen, wiederkehrenden und in den besonderen Herausforderungen unseres Lebens. Dafür bin ich dankbar.

#### **4. Gott herrscht sanft**

Noch eine weitere besondere Begegnung mit Gott hatte Elia, die uns etwas Wichtiges aufzeigt. Sie geschah auf dem Berg Horeb, besser bekannt unter seinem anderen Namen Sinai, wo Mose vor rund 600 Jahren von Gott die beiden Steintafeln mit den Zehn Geboten erhielt. Es war eine sehr persönliche Begegnung. Gott kommt Elia ganz nah. Er zeigt dabei anfangs durchaus seine Macht und Stärke, mit einem Sturmwind, einem Erdbeben und einem Riesenfeuer sozusagen aus heiterem Himmel. Aber die eigentliche Begegnung, realisierte Elia, geschah erst im feinen Säuseln eines lauen Lüftchens. Vor dem allmächtigen, ewigen Gott, der in die Geschichte eingreift, der die Naturgesetze ausser Kraft setzt, braucht wir nicht Angst zu haben, denn er ist ein fürsorglicher Gott, einer der es gut meint mit uns, der nichts anderes als unser Wohlergehen will. Einer, der uns seine unendliche Liebe Tag für Tag schenken will. Von Jesus, Gott in Menschengestalt, waren seine Zeitgenossen wegen zwei Dingen zutiefst beeindruckt: zum einen wegen seiner Wunder und zum andern wegen seiner erstaunlichen, noch nie dagewesenen Warmherzigkeit, die er allen Menschen entgegenbrachte, gerade auch denen, die von ihren Mitmenschen ausgeschlossen oder verachtet wurden. Mir selber geht es 2000 Jahre später nicht anders. Ich staune über die Wunder, die ich erleben durfte, und ich bin so dankbar dafür. Aber am meisten beeindruckt bin ich – gerade als ein eher rationalistisch geprägter Mensch – von den ganz innigen Momenten, in denen mir Gott in meinem innersten Wesen ganz nah gekommen ist und ich seine umfassende, bedingungslose Liebe ein Stück spüren konnte.

So übt Gott seine Herrschaft aus. Das macht ihn zum Gott. Seine Sanftheit tut unserem bedürftigen Herz und unserer aufgewühlten Seele wohl. Dafür bin ich dankbar.

#### **Fazit**

Gott herrscht über diese Welt, über das Leben von uns Menschen. Das macht ihn zum Gott. Ja, er herrscht über die Natur und über die Geschichte, ja, er herrscht eindrücklich und machtvoll, und er tut das – anders als wir meistens erwarten und anders als wir es von menschlichen Herrschern aus Geschichte und Gegenwart gewohnt sind – fürsorglich und sanft. So übt Gott seine Herrschaft aus. Dafür bin ich von Herzen dankbar. Und Sie?

Amen.